Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wasz man halten vnnd antwurten soll, von der Spaltung zwischen Martin Luther vnd Andres Carolstadtt

Capito, Wolfgang

Strassburg, 1524

Gnad frid und erkant

urn:nbn:de:bsz:31-289239

Visual Library

Gnad frid vnd erkant

nüß seiner warheit/von got dem vat ter durch vnsern heren Jesum Chri stum. Groß freüd vñ juchtzē ietz ist vn der den gotlosen lieben frummen bur ger vnd christen. Sy verhoffen dē sig wider die warheit. Dan Martin Lu ther vnd Andres Carolstat/seind der sachen vneyns. Sy sagen bey jn also Ein yeglich reich/so es in jm selbs vneyns würt/verwüstet/vnd ein hauß fellet vber das ander Lu. am rj. Christus ist nun in stuck abteylt j. Cor j. er mag nit lenger bestōn/vnser Ehr vnd genieß/vom eüsern gotzdienst müß nun wi der vffgericht werdē/dan wo der geist verlöschet/hat dz fleysch allen raum. Welches geschrey jr euch nitt solt irren lassen. Jr wissent wē jr glaubt habē/das er euch/ewerē by lag bewaren kan biß an jhenē tag. ij Tim j. Haltē euch nurt wie jr vß der geschrifft von vnß täglich hörē/dem forbild der heilsamen wort nach/vom glauben vnd von der lieb in Christo Jesu/in welchem vns verzeihung der sünd vñ gnaden geben ist/nach dem heiligen rüff vnd fürsatz gottes/vnd nit nach vnserem wirckē/daruff besteen mit freydikeit. Dan vnser her Christus Jesus/ist von got dē vatter gesetzt vber alles das genant werden mag. Ephe. j. vff den oben tw erden sy sich vmbkeren/vnnd doch nit ersettiget werden/wie Dauid sagt/so jn alle hilff entzogen sein würt/so sy befinden werden/das sy zu irem verderbē/wz sy fur gůt angesehen hat/gethan haben/Deu. rij. vnd das irs wegs end/die weg des tods sein Prouer. xiiij. Ja dan würt/in der freud ir hertz leidhafftig sei/ir freud würt mit ängstigem trübsal beschlossen vnd geendet werden. Vnd eigentlich zů reden. sag ich/das sy itzund voller trauren sei Da Zophar Naamithes die steiffe hoffnung des gerechtē

Jobs/vnd die straff der bösen horte/vmbringten jn seine gedēcken vnd ein getümmel ist in jm erwachsen. Disse vnsere feind/so sy vnser bestendig hoffnung/vñ frydē fur augen sehen/das wir nit den geist der welt/sunder den geist vß got entpfangen haben. j. Corinthi. ij. welcher eyn geyst ist d̄ sterck/vnd allerley freydikeit im herren zů vffbawūg/so werdē sy vber vns betretten/wie d̄ Judē rath Act. v. über den aposteln. Vnd haltē vns schmälich/des wir nit achten. Wir mögē wol der welt schabab/vnd der welt vñ der engel schawfalt sein/vff dz wir den preiß/der von got allein ist/erlangen.

¶ Zu dem gebieten sy/das wir dissen weg vnseren nechstē fürter nit leerē sollē/vmb des willē doch Christus gestorbē ist/der wir doch sollen vnseren feinden wolthat beweisen. Was vnderlassen sy aber? wie vil seltzam lügen haben sie vff vnß erdicht? Dem geben sie zů/er sey vnder den knechten/hürēweybell gewesen. dem anderē er sey bey der magt vnd im eebruch begriffen worden. dem dritten das er gestolen hab. Jtzt bringē sy ein red vff/das wir alle oberkeit begeren vmbzustürtzen/itzt das wir eigennützig leer fürē/die doch allein jren teüffelsche händel sauberlich antasten. itzund anders vnd aber anders/wie sy jr vatter der lügner vnd der lesterer vffstifftet.

¶ So alles nit helffen wil/sagen die dapfern theüren leüt/wie das wir den Euangelischen handel vnrecht handlen vnd Luther selbs schon wider vns schreibe. Dis gerücht haben sy vergangnē Summer offt ernewert/vnd jüngst abermals furgeben/das eins kurfürsten botschafft/vō Luther selbs über disch gehört hab/wie vnbillich wir faren/vnd wie trutzlich er vns wölle zů bodē stossen/das Luther durch ein brieff an mich widersprochen hat. Also halßstarrig ist die boßheit/das sy so offt in der lugen begriffen/sich

nit weyß zuschammen. Ein dieb im dießtal begriffen erschrickt von hertzen vnd schampt sich/Hiere.ij. Vnd disse vnsere feind/die grossen ehren dieb/sein so offt im falsch erwüscht/vnd haben noch kein abschewen. Vnser geyst würt aber darumb nit matt/wir ersitzen nit/wir steen darumb nit ab vō der warheit/weder jr liegē noch bochē förchten wir/sunder beharren im wort mit aller freydikeit.

¶Deßhalb der teüffel vß den falschen brüdern anstoß vfftript/vnd bewegt etlich vnützе eytel vñ eersüchtige/das sy vff wortstreit sich kören/die allein reichen zů vmstürtzen der zuhörer gemieter/torechte fragen spiegeln sy vff/die nichts leren/sunder nur zanck geberen Ti.ij. vnd ij. Ti.ij Ein solch raupē nest weimlet in schwaben/wie man sagt feind seind sy des kreutz Christi/vnd lassen kein hell geschrifft vngetadelt. Sollich werck bügt allēthalb dz fleisch Gal. v. das do ist/vngeschlacht/rauch haderig/biessig/vnlind/vnd voller rümsucht. So alle laster still sein fallen sy dem lesterer ins vrteil/durch eher/geytz vnd stoltze wortkämpf/die sy/als vß eim eyfer vmb der warheit/fürnemē vnd doch sich allein süchen/vnd nit der gemein nutz mit verbittertem gemiet gegen sein widersecher/so doch der eyfer vmb got/nach der lieb gemässigt sein solte. Wir sollē nit fürwitzig leren achten/die da bey erkant werden/wan sy mehr fragen vffbringen/dan besserūg in got am glaubē j. Timo.j. Vffs gebot des herē sollen wir gantz achten/des die haubtsum ist/lieb von reynem hertzen vnd gůtem gewissen/vnd von vngeferbtem glaubē. Was do hin nit reichet/füret ab zů vnnützem geschwetz.

¶Wo aber vnder dem schein der lieb/wir verkündūg des heyls vnderliessen/were es vnordenlich/vnd gleich eim neraschen vatter/der seim kind ein scharpf messer in die hend nemen ließ/vff das es nit weynet. Das in notwen-

diger leer von vns bißhär fürkōmen ist. Die getrawen die
ner im wort haben angriffen die jrrung gewaltiklich / vff
den glauben getrungen / die gnad gottes großgemacht /
vnsern verdienst geringert / was sünd vnd gerechtikeit sey
angezeigt / den falschen gots dinst zů ruck triben / mit hel-
ler schrifft / durch vilfaltig vnd emsig predigen / die offent
liche ergernüß vorhin vß dem hertzen geryssen / durch dz
wort / darnach mit fugen vnd aller stille eusserlich abgethā
mit der that. Dan mit dem geyst seins munds wil der herr
den sün d̄ verderbnüß / vñ nit mit der hand vm̄bringen. ij.
Thess. ij. Gott hat auch gnad vñ fürgāg v̄luhē mit aller stil
vñ růg dz vnderscheit d̄tag vñ speiß ist hinweg als Bäbst
lich feyren / fasten beichten / zum Sacrament geen / ja aller
eigenwilliger gots dienst verlöschet bey vns. Das wachs
prennen / geweicht saltz vñ wasser nemē / vigilien / messen
vnd die siben zeit hören / jargezeit / selen gerecht / wallfärt /
Römisch gnad vñ abloß geet alles zu poden / on mercklich
bewegung. Das mit poldern kein gewalt vermöcht hette.
Es hat ein Ersamer Rhat mit dapferkeit die tempel vnd
götzen geraumpt / vil ampellen vnd ewige liechter außge
leschen / vnd wurt mit gleicher linde / so bald got gnad v̄-
lühet weiters faren vnd alle götzen abthun.

¶ Warumb solt man aber hineyn rauschen vnd ehe handt
anlegen / weder das wort getriben were. Im hertzen thun
die götzen am grösten schaden. Dan welche das wort ge-
hört / wissen das der götz nichts in der welt sey. j. Cor. viij
vnd bringt jn kein anstoß. Lassen die bildnüß ein gůt cre-
atur gottes sein. Welche das wort noch nit gehört haben
werden durch hinnemung der götzen vor der predig nur
verbittert / vnd an den kopff gestossen / das sy dester weni
ger hynnach der warheit oren geben wurden. Den glaubē
gibt doch got durchs gehört wort / vnd nit durch vrplitz-
lich hinnemung der götzen. Auch geschä also grosser schad

on hoffnung einiger frucht. Dan was ists das etlich götzē vngestym abgerissen weren von den wenden / da sy dem glaubigen nit schaden / vnd dem vnglaubigen alle ding schaden / aber im hertzen / da sy allen glauben außschliessē noch verlossen werden.

¶Paulus hat zu Athen kein götzen hinweg genummen / kein hand überall angeleit. Aber von warer gottes ehr / wider die götzen geprediget / vnd als sy soliche leer nit angenummen / ist er abgescheyden vnd kein götzen mit dem finger angerürt. Dān all vnser handlung fürnemlich von innen im hertzen anfohen vnd heruß fliessen soll / nit von außen hinein getriben werden. Vnd wöllen darumb / wie etlich vns zumessen die götzen nit vertedigen / sunder den blöden dienen / vnd mit der zeyt nützlich furnemen / das in der eyl sunst zu schaden reichen wurde. Also ist vnser handlung nach der lieb reguliert / vnd hat furgang / so wir sunst mit vngeschicktem schnurren / die süsse der lieb verbittert / vnd nichts geschafft hetten.

¶Den weg will got / werden wir geen / ob schon ein engel von himmel / da wider vns treiben wolte / vnd emsig eyfern vmb die ehr gottes / daneben christlicher lieb / vnd vnser pfliecht gegen der zeytlichen Oberkeyt nit vergessen / der widerchrist vnd die gotshässer sollen kein ruw fur vns haben / vnd die gutherzigen wöllen wir schön vnd seuberlich handlen / ob es gleich allen teuffelen leid were / die durch zuthun vnser feind mit aller geschwindikeit / kein hindernuß thun mögen / ob sy vns gleich wol in sorgen füren / vnd machen das wir dester ernstlicher zu got sehnen vnd ruffen müssen. das helff vns got Amen. Vnd mag sein dz wir etwan furwēden die schwacheit der gemein / so es vnser schwacheit ist. Dan das wir den ernst vnd des geists lebhafftig treiben noch nit volkummen haben. darumb so

bitten wir alweg vmb mehrung der gnaden vñ erwarten denacht die würckung des der alles in allen dingē würckt.

¶Laßt eüch nit erschrecken lieben fründ/vertrawen got durch Christū/nyemāt mag vch vō seiner hand abreissen. Joan.x.Seindt nit mehr kinder.lassen vch nit vmherwegen/vnd vmbwehen von allerley wind der leeren/durch schalckheit der menschē vñ teüscherey/da mit sie vns gern erschlichen/zu verfüren.Eph.iiij.Das wort gotz ist krefftiger/vnser grundt weicht nit/Wo wir daruff besteen pleiben/vnd vsserhalb dem wort gotz wellen wir mit wissen/eüch nichts anzeigen.

¶Die weil aber ferlicheit von den falschen brüderen nitt die geringst ist.ij.Co.xj.vñ sich die selbige yetz zutreit. Auch die weil das vffsthen möchten/die vileicht eytel Ehr geytig seyn/vnd sich vndernander entrüsten vnd hassen/wie zů den zeiten Pauli bey den Galatern.Gal.vj.Deren etlich mit der geschrifft schertzen werden/vñ yerer süchtigen begirden da mit jenen. Die leider wenig achten/waß anstoß sie pringen/was sorgen ängsten vñ trübsalen den gůtwilligē gewissen sy jnfürē.Auch dy weil/das zwischē Martin Luther/durch den got biß här/vñ nach/sein Ehr wunderbarlich fürdert/vnd sein wort offenbart/vnd Andres Carolstat den wir auch fur ein gelertē gehülffē im wort/noch gern halten wöllen/durch den lesterer etwas zancks erhaben/hab ich dissen trost vnd beriecht/in der eyl vch wöllē zuschreiben. Dan gleich jr alle vmb seiner zukunfft willen/bewegt vnd vnrübig sein sollen/wie mich anlangt. vnd sag. Zumersten.

¶Vnser glaub soll nit hangen an menschlichem tag/sunder bloß steen vff dem wort gottes vñ seiner verheissung/deßhalb die geschrifft den vermaledeyet/der in ein mēsch

en vertrawet/der fleysch vor sein arm schetzet Hie. 17. Man soll alle menschen für menschen haben/ vnd von niemant weitters verhoffen/ vff das vnser hoffnung allein an gott hange. Die erfarung leret vns auch teglich/ wie eitel/ vngewiß/ falsch vnd lügenhafftig die menschlich natur ist/ das vns reichet zů übung vnser syn. Wo zeitlich hoffnůg vff hört/ do hebt die götlich an. Zu dem fürdern trůb saln dan wir sehen wie der herr/ das volck vō Israhel/ viertzig jar in der wüste geleittet hat/ vff das er sy demůtiget vnd versůcht/ das kundt würde/ was in jren hertzen were/ ob sy sein gebot gehalten hettē. Deu. viij. Also wurt vnser syn durch sollich anstöss geůbt zum vnterscheit des gůten vnd bösen/ vñ gewonet von allen creaturen sich vff gott alleyn zůlenden/ der allein vnser gott sein soll. Sunst würde/ dem götlich ehr zů gemessen/ den wir/ so warhafftig vnd gewiß hielten/ das er nit in ien möchte/ so doch alle menschen lugenhafftig sein. Vil verwenen sich/ das sy vff gott verhoffen/ aber von schlechter anfechtung oder menschlichē fäl jrer vorsteer fallen sy/ dan jr grundt vff eins mēschen glauben/ vnd ansehen gesetzt gewesen ist. Wan der selbig felt/ so felt es alles nach/ wie grossen schein vnd falsch sicherheit sy gehebt haben. Got wil vns hie außbutzen/ vnd biß zum waren grundt vff sein gewisses wort bringen der luck sandt můß hinweg geraumbt werden durch widerwertikeit/ dero halben dan vns got etwan schwerlich fallen laßt vff das wir gewarsamer vffsteen/ vñ erkennen das der preiß sein allein sey.

4 4 4 4 0 2
8 8 8 8 0 2
17 7 7 6 0 2

¶ Nun sein wir von natur geneigt/ das ein grosser fäl ist/ vmb götlich gaben/ den menschē zů preißen/ so wir doch in solchen gaben got allein loben solten. welches vil schaden bringt. Deßhalb die apostel Barnabas vnd Paulus/ als sy für götter vffgeworffen würden/ in Lystra/ dapfer widerstanden sein/ vnd haben die Ehr vff got gewendet

Acto. xiiij. Ja Paulus enthaltet sich auch die warheit vō seinen gaben zů rümen/ vff das nicht yemāt jn höher achtet/ dan er an jm sehe/ oder von jm höret ij. Cor. xij. Vff dis weiß verwarnet Luther mānīklich/ das man das Euangelion mit seinem namen nit beschmeisse/ vnd laßt jm mißfallen/ das etlich auß seim namen secten machen wöllen/ vnd sich Lutherisch nennen/ dan er nichts durch sich lere/ sunder inhalt der geschrifft zeig er an/ die er wol besser vñ geschickter handelt/ meiner achtung nach/ weder in etlich hundert jaren von keim noch nye beschehē ist/ so natürlich so satt vnd dapfer/ auß dem grundt vnd der warheit handelt er sy gemeinlich. Damit ich doch niemāt in seim vrteil will gestrafft haben/ noch an seiner achtūg geringert. Da rauß folget/ das etlich zů vil in jn setzen möchten/ vnd mer den Luther verwundern/ dan gott selbs/ von dem soliche gaben herkhumēn/ vnd der christlichen gemein zů gůt geben sein. Welchē wohn got vō vns nipt/ vnd zeigt vns an das wir noch nit satt glauben/ die vmb infallender zanckreden/ vnd zweiung willen/ abweichen/ oder kleinmůtig bey vns selbs werdē. Es fall gleich wer nit entlich berüffen ist/ im namen gottes/ vns gebürt nichts desterweniger/ inß gebot vnd wort gottes zusehen/ vnd dem als dem gewisten/ on wancken anzuhangen.

¶ Es laufft in dissem handel/ vil vngerattens mit ein/ do durch will etlich leyen got der hern berichten vñ zů version geben/ wie geferlich es ist/ höhers von menschen zů halten/ wan die geschrifft befielhet/ vnd gibt euch zů greiffen das etwas fäl bey allen menschen gefunden würt/ vff das die Ehr got allein pleibe. Doch lieben fründ/ sollen jr nit auß hytz einigen teyl vrteilen. Bedencken das Paulus vnd Barnabas sich auch gezweiet haben/ vñ seind doch alle beide zwē redlich Apostel gewesen. Wie wol das trutzlich schumpfieren böse anzeig vff im tregt. Vns ist nit be-

solhen die personen zů vrteilen/ aber die leer nach der satten geschüfft zů brüfen. Das fundamēt besteet nach. Gott kennet die seinen.

¶ Das aber ō gotloß hauff/ so gewiß itzūd verhoffen wil vndergang des Euangelions/ sollen jr euch nit beschweren lassen/ wie jr vnārtig leben/ die frummē etwan beuilet het vnd beschwert Abak. j. Dan ir bey euch offt erfaren/ dz der Prophet warhafftig spricht/ der gotlosen hoffnūg verdirbt. Vnd weyter/ die freūd des heuchlers ist augenblicklich Job. xx. endet sich mit leyde Pro. xiiij. Biß her/ vō gottes gnaden/ sein alle ir anschleg wider sy/ zů fürderūg des worts außgangē/ on vnseren schaden/ das wöllen wir fürter auch verhoffen. Dan vns mag niemant schaden thůn wir sterben oder leben so seind wir des herren.

¶ Zum anderen/ will auch nit von vnnöten sein/ das ewer liebe/ des handels gemeynen bericht hab. Dan gewonlich vorgende forcht/ schwerer ist/ dā die gegēwertig geferlicheit. Auch will sich gebürē/ das yr den halßstarrigen/ dz maul verstopfen/ vnd mit warer antwurt begegnē mügen

¶ Vnd sag/ dz in nachgenden puncten/ kein mißuerstant sein mag dar in die sum vnser selikeit steet. Gott hatt alle ding vnder die sünd beschlossen/ das er sich über jedermā erbarmet. Gal. iij.
Auß gnaden sein wir selig worden/ durch den glauben an Christum Jesum/ vnd das selb nit auß vns. Es ist gottes gabe/ nit auß den werckē/ vff das sich nit yemants rüme Ephe. ij.

¶ Sytemal wir auß der gnadē vnd nit auß vnsern werckē selig werden/ vnd die Bäpstlich kirch durch vil leiplicher übung die selikeit süchte. Volget das sy mit allen jren ei-

gen willigen gottes dinst vnd ordnūgen/als Meß/Vigilien/horas singen/lesen/pfeiffen/pfaffen/kirchen saltz vnd anders weihen/für die selen bitten/anrüffen die abgestorbenen heiligen/bildnüß ehren/beichten/gnūgthun für dy sünd/vnderscheidē zeit/ speyß vnd stät/vnd mit anderen vffsetzen wider Christum ist/vnd gott den herren entehret Math.xv.

¶Aber hie ist etwas kleiner vnderscheit/wir begerē durch das wort alle mißpreüch/vnd vnrechten gotzdinst/auß ō menschen hertzen erstlich zů bringē/vñ dan eusserlich auch ab zůstellen/da wider etlich vnser versaumnüß vnd trege hand straffen/vnd wöllen das alle disse ergernüssen/mit der hand zůvor hingenummen werden/Vnd das man dē faulen hauffen nit so lang raum gebe. Jrem freuel noch/ die selen so vnuerholen zů verfüren/vñ got zů lesteren.

¶Nůn frewē euch lieben gōtzē knecht/dan vns/den Euāgelischen vnd gotgleübigen/ist zů werck geschnitten/wir selbs haben schwer gegen hendler/die auß der geschrifft wider vns streitten/Helffen vnnd ratten/das keyn frid vnder vns sey. Es ist not/kunst würdt vnser fürnemē nit ab getriben. Dan besteen wir/die allein durchs frey wort wider euch handlen/so müssen ewre hochtragende helß mit der zeit dem joch Christi entweichen vnd stat geben/ werden wir abgetriben vnd behaubtet vnser gegensecher so müssen jr eins mals gestürmet vnd überstürtzet werden Da ist kein mittelß. Jů beiden teilen vnser eyfer vmb gott/ wurt nit ablassen/darumb jr kein gewinnes haben. Dann wir entlich da hin bede theil tringen/das jr gotlosen nitt mehr sein. Welches gott bald verschaffen wölle. Amen

¶Der Meß halben/sein wir auch eins/mit der hellen warheit/wid euch gōtzē kremer/das die Meß kein opfer ist/dz

sy nit soll in frembder sprach gehalten werden / das sy nit soll die vnnützen schädlichen zůsetz haben / das alle meß-stifftungē vñ alle pfaffen meßen wider gott sein. Da farē beide wid eüch / wir mit fugē auß dem wort / jehne begertē eüch gesellen eins mals das hantwerck nider zůlegen. Als wol gůt vnd nutz were / das es bald gar nidergelegt würd.

¶Deßhalb wir den namen / meß / meiden / vnd pflegen es züheissen des herrn nachtmal. Dan meß heißt opfer in der Hebraischen zungen / vff das der nam ewer gewerb nit vnderstütze. Doch so es yemants vmbs gebrauchs willen / vnd auß gewonheit / on vffsatz meß nennet / künnen wir den selben nit straffen. Dan am namen nichts gelegen ist das hertz vnd gemiet ist anzůsehen.

¶Das brot vnd wein haben wir vntzhär vffgehaben / vñ wissen dannocht das das opffer so im gesatz genāt ist Truma vñ Tnupha vffgehaben wart. Damit aber sollchs nit für ein opferung von yemant angesehen würde / habē wir euch täglich auß der Epistelen zun Römern ermanet was wir opfferen sollē. Nemlich vnser leib zum opffer das do lebendig heilig / vnd got wolgefellig ist. Welches ist der vernünfftig gotz dinst. Ro. xij.

¶Wir haben noch meßgewant / alben / den kelch / steen gegen dem altar / vnd deßgleichen gemein boßenwerck / das ob got will / nit lang weren soll. Doch wöltē wir in solichē dingen / nit gern die blöden bemiegen / noch einer zeitlichē oberkeit zůwider handlē / die vns vō got geben ist / vñ die gottes ehr durch friden / on verwürrung des gemeinē nutz auch süchet. Warūb wolten wir vmb der eüsserlichen kleidung willen vnserem brüder ein anstoß geben / vñ welchs es willen Christus gestorben ist. Wie wol wir leiden möchten / das es schon geendert were / aber mit fügen vñ ordē-

lich/als dan alle ding von vns beſcheen ſollen. Da würd vnſer vffhebung auch fallen/die alſo dem opffer von gott zů geeygnet iſt/das doch darüb nit ein yedes ding/ein opfer ſey/ſo in ander meinung dan zů opfern vffgehabē wirt Wider ein proteſtation handlen/bringt im rechten ſchadē aber wir bezeügen vns/das wir nit opfferen wöllen/vnd opferen auch nit/ſunder treiben allein das gewon gepreg der ſchwachen zů verſchonen.

¶Von welcher lindikeit wir nit bald weichen werden/ſunder ſitſam nach dem forbild Pauli farhē/das wir auch mit ſchrifftlichen vrſachen/wo von nöten ſein würt/erhalten mögen/mit früntlich handlen/vñ emſigē treibē des wortz iſt in eim jar etwas förderung der ehr gottes hie zů Straßburg geſcheen/das mit eim freuel vnd mit der handt/ein ſchlechter gewalt nymer erhalten hette. Wir ſollen got bitten das wir in rüw vnd fryden vnd aller ſtille jm dienen mögen/vnnd ſolten ſelbs in eim gemeinen nutz vffrürig ſein/das verbiete vns got/dahin ſoll vns niemant vermögen. Wöllen doch deßhalb mit niemant ſtreitten/der eyner anderen meinung iſt. Nürt das ein yeder ſeins ſyns gewiß ſey/vnnd wir vndereinander das band brüderlicher lieb erhalten.

¶Die wort des herē nachtmals/in Matheo/Marco/Luca vnd Paulo/geſteen beide teil war ſein/wohin aber das wörtlin (das) zezihen ſey/vff den leib oder das brot/do iſt ein mißuerſtandt.

¶Aber lieben fründ nemē des haubtſtucks war/des glaubens vñ der liebe/vñ bedencken das der Chriſt inwendig/vnd vnſichtbar iſt/vnd das er gar an kein eüſſerlich ding es ſey zeichen oder anders/gebunden iſt. Vnd bedencken gepr:auch des herren nachtmals/nämlich die betrachtung

vnnd gedechtnüß Christi/zur erfrischung vnser hoffnung/ durch die wir in got sampt allē gleubigen in Christo verey nigt sein. Das ist die vrsach/warumb der her/solich nacht mal fürgeben hat. Weyters zů forschen ist überflüssig. Der torechtē frogen sollen wir vns entschlagē etc. Vnsern glau ben sollen wir mit des herren brot vnd wein/durch die ge dechtnüß seins leibs vnd blůts allein speißen/vñ das übr ig farn lassen. Wurt etwas weyters von nötē sein/so lass en eůchs got offenbaren Phil.iij.

¶Vom tauff wöllen etlich/vnnötige frogen vffbringen/ die wider vns nit wichtig sein mögē Sytemal' vnser thůn in heller geschrifft gegründet ist/da wider kein gotgleubi ger zweyffeln kan. Wir haben gelert/das die in den herren Jesum getaůfft sein/die sein eingeleibt seim tod/vñ durch den tauff mit im gestorben vnd begraben/vñ in seiner vff ersteung zům newen leben vfferstanden. Deßhalb ist ge prauch des tauffs in dem/das wir dem alten Adam stetig lich absterben/welches sterben weren soll/so lang disses le ben weret.

¶Vnd zům tauff/gehört nurt wasser/vnd disse wort. Ich tauff dich im namen des vatters vñ des sůns etc. Das an der alles sein zůsätz/von altē/zů zierůg des tauffs inbrocht Wir vnderlassen den Chrisem vnd das öl/wo leut komen die es leidē mögē. Dā solich ding/zů vil groß ansehē habē vnd bey vns/die gnad des tauffs verdunckeln. Man ach tet höher den Chrisam vnd das öl/so der weybischoff mit seinen weidsprüchen bezaubert hatt/weder des schlechten wassers/das gott durch sein wort gesegnet hatt. Dar auß auch gefolget/das ö vnuerstēdig hauff die schwachen kin der noch ein mol in der kirchen taufft/die on Chrisam vnd öl/im hauß von den weibern zů vor getaufft sein Wan es gelegenheit vnd die zeit erfordern wurt/als wir in kurtzem

verhoffen/wöllen wir näher vff das wort tringē/vñ den gätzen vorhack/vff christlich weiß bessern. Jtzt treibē wir allein dē gepr̃auch vnd übūg des tauffs/daruff die haubtsum̃ besteet. Wir befrogen vns nit/vff welche zeit vñ was alters man die kind tauffen soll/sytemal gott sein gnad vñ gabē übernatürlich verleihet/vnd der hern dē gichtpr̃üchigen vff den glauben der die in trugen/gesundt gemacht hatt. Wo wir kein hell wort haben/vnderlassen wir zů forschen/so etwas weiters von nöten ist wurt es got wol offenbaren.

¶Das etlich aber eusserlich ding hochmachen/vnd ernstlich außrieffen/ist zůachten für ein getrawe fürsorg/dan sy vilicht bedencken/was jrrung gefolget/vnd folgen möge. Welche sy gern verhüten wolten. Sy wissen/das die böß hafftig synagog/die Bäpstlich kirch/vff eüsserlich ding gepawen ist/die sy/für notwendig stuck zůr seliheit fürgeben. da durch aller glaub außgeleschen wurt.

¶Etwan aber kumpt man über eüssern dingē in ein wortstreit/das auß menschlicher bewegung erwechßt. Dan die eiferige rümsücht/vilen seer trang thůt. Deß halb wir verwarnet sein sollen/vff das wir vns zwytracht vō eüssern dingen nichts bewegen lassen/ob sy schon höhberümpte männer wiechtig machten/dan sy dem glauben nit schaden vnd kein anstoß bringen mögen/wo man vff Christū erbawen ist. Ein anzeig ist es/das disser nit recht Christū hab/der betriebt vnd ängstig wurt/so er hört/das die gelerten von sacramenten/bildnüssen/vnnd andern eüssern dingen sich befragen. Dan je das reich gottes inwēdig ist vnd gnůgsam hell vnd klar in der geschrifft angezeigt. daz gemeinē verstant nit mag verborgen sein. Wo zů/vil küst vnd übung gehört/da ist nichts/das zur selikeit eigentlich gehört.

¶Sum̃a sum̃arum lieben frum̃en burger/beſtō vff Chriſto den vns durch helle geſchrifft/ gott der her: allein angezeiget hat/vnd was weiters der gelerten geitz vñ rümſücht vffribt/das loſſen faren/vnd ſy gleich groß küſtler ſein. Vnſer heyl ſteet nit in worten/ſunder in der krafft gottes. Es můß doch ergernüß kom̃en. dan alſo müſſen ſo bewert ſein vnder vns offenbar werden. Wee aber dem menſchen durch den ergernüß kompt.

Laßt euch auch nit beſchwerē/ō gotloſē hochmůt vñ ſtoltzieren. Sy frewen ſich in böſen dingen. Wir ſollen nurt lāgmütig ſein ſo werden wir ſehen /das die feind der warheit ſchamrot werden/ſo vnſer hoffnung nymer zů ſchanden würt. Got gebe euch in ſeiner erkantnüß on anſtoß für zů faren. Amen